

BWP plus

Beilage zur BWP
Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis
ZKZ 77290

3/2010

Kurz und aktuell

Weiterbildungs-Innovationspreis (WIP) 2010

Neuordnung der Berufsausbildung Böttcher/-in

Führungskräfte in der Lagerlogistik

Weiterbildungsbegleitende Hilfe

Neue Zugänge zur KIBB-Wissenslandkarte
Berufsbildungsforschung

Drei neue Modellversuchsprogramme für die Berufsbildung

PIAAC startet mit seiner Teststudie ins Feld

Offener Koordinierungsprozess „Beratungsqualität“

Entwicklungsprojekte im BIBB

Neues im Web

Tagungen / Termine

Veröffentlichungen

Bundesinstitut
für Berufsbildung **BIBB**

- Forschen
- Beraten
- Zukunft gestalten

Weiterbildungs-Innovationspreis (WIP) 2010

Ministerin Sommer und BiBB-Präsident Kremer zeichnen sechs Preisträger aus

Mit dem WIP würdigt das BiBB in diesem Jahr bereits zum zehnten Mal zukunftsweisende Projekte und Initiativen, die sich mit ihren innovativen Ansätzen um die berufliche und betriebliche Weiterbildung verdient gemacht haben. Die Preisverleihung fand im Rahmen des Forums „Ausbildung/Qualifikation“ auf der Bildungsmesse „didacta“ am 18. März 2010 in Köln statt. Barbara Sommer, Ministerin für Schule und Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen hob anerkennend hervor, dass der WIP viele Menschen motiviere, die Möglichkeiten der Weiterbildung optimal zu nutzen: „Das Erweitern der Kompetenzen von Fach- und Führungskräften ist und bleibt eine wichtige Aufgabe in unserem Weiterbildungssystem“, so die Ministerin.



Die WIP-Preisträger des Jahres 2010 mit BiBB-Präsident Kremer (5. v. links), Didacta-Präsident Prof. Fthenakis (7. v. links) und NRW-Schulministerin Barbara Sommer (9. v. links). (Foto: BiBB/E.S.)

BiBB-Präsident Manfred Kremer würdigte die WIP-Preisträger als „Leuchttürme für eine zukunftsweisende Gestaltung der beruflichen Bildung“. Sie tragen mit ihren Projekten und Initiativen dazu bei, Fachkräfte zu qualifizieren, Arbeitsplätze zu sichern und die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft zu erhalten.“

Der Wettbewerb um den WIP 2011 wird unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Stefan Mappus, stehen und auf der Bildungsmesse „didacta“ im Februar 2011 in Stuttgart verliehen. Neben fünf Preisen zu allen Themenfeldern der beruflichen Weiterbildung wird erneut ein Sonderpreis verliehen, diesmal für innovative Konzepte zum Thema „Kompetenzfeststellung in der Weiterbildung“. Bewerbungsfrist ist der 1. Juli 2010. Jeder Preis ist mit 2.500 Euro dotiert.

Weitere Informationen zum WIP unter www.bibb.de/wip

Die sechs Preisträger des WIP 2010

„Frankfurter Weg zum Berufsabschluss“

Werkstatt Frankfurt e. V.

Die Jury würdigt den „Frankfurter Weg“ als ein Musterbeispiel für eine abschlussbezogene Nachqualifizierung vor allem für Geringqualifizierte, Langzeitarbeitslose und Personen mit Migrationshintergrund.

www.werkstatt-frankfurt.de

„Mikro-Makro-System für lebenslanges Lernen in metallverarbeitenden Betrieben“

Fraunhofer Institut für Arbeitswissenschaft und Organisation (IAO), Stuttgart, und Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen (ZNL), Ulm
Die Jury würdigt das Projekt insbesondere für seinen bedarfsoorientierten, ganzheitlichen und innovativen Organisations- und Weiterbildungsformen nutzenden Ansatz.

www.laengerlernen.iao.fhg.de; www.znl-ulm.de

„Sprachausbildung für die Polizei“

Bundesministerium für Inneres, Sicherheitsakademie, Wien (Österreich)

Die Jury überzeugt vor allem das umfassende Gesamtkonzept für ein kontinuierliches berufsbegleitendes und berufsspezifisches Sprachenlernen, das sprachdidaktisch bestens durchdacht ist und an die Richtlinien des EU-Referenzrahmens für Sprachen anknüpft.

„Trialer Studiengang „Ausbildung – Meister – Studium““

Handwerkskammer (HWK) Köln

Die Jury würdigt das deutschlandweit einzigartige Projekt, weil es bereits etablierte und anerkannte Abschlüsse der beruflichen und hochschulischen Bildung zu einem neuen, kompakten Studiengang kombiniert.

www.hwk-koeln.de

„Unternehmensspezifisches Coaching im Rahmen der beruflichen Rehabilitation“

Handwerkskammer (HWK) Chemnitz

Die Jury lobt das erfolgreiche Konzept, in Zeiten zunehmenden Fachkräftemangels motivierte Mitarbeiter/-innen und deren Knowhow trotz gesundheitlicher Einschränkungen im Unternehmen zu halten und hebt insbesondere die klassische „win-win-Situation“ für alle Beteiligten hervor.

www.hwk-chemnitz.de

Sonderpreis „Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung“: „Master-Studiengang in Social Banking and Social Finance“

Institute for Social Banking – Training and Research, Bochum

Die Jury würdigt dieses herausragende und innovative Konzept unter anderem, weil es bei der beruflichen Praxis als Gegenstand akademischer Qualifizierung ansetzt und hochqualifizierten und motivierten Fachkräften eine umfassende Reflexion und Weiterentwicklung in ihrer Karriere ermöglicht.

www.social-banking.org

Entwicklungsprojekte im BiBB

Fortbildungsordnung „Geprüfter Tourismusfachwirt / Geprüfte Tourismusfachwirtin“

Ansprechpartnerin: Silvia Annen / annen@bibb.de

Erarbeitung eines Entwurfs einer Fortbildungsordnung zum anerkannten Fortbildungsabschluss „Geprüfter Fachkaufmann/Geprüfte Fachkauffrau für Büromanagement“

Ansprechpartner: Martin Elsner / elsner@bibb.de

Neuordnung der Berufsausbildung zum Bootsbauer/zur Bootsbauerin

Ansprechpartner: Dr. Volker Paul / paul@bibb.de

Vorbereitung von Hauptausschuss-Empfehlungen für Ausbildungsregelungen für behinderte Menschen im Bereich des Verkaufs

Ansprechpartnerin: Hannelore Paulini-Schlottau / paulini-schlottau@bibb.de

Ansprechpartnerin: Marlies Dorsch-Schweizer / dorsch-schweizer@bibb.de

Neuordnung der Berufsausbildung zum Böttcher/zur Böttcherin

Inkrafttreten der neuen Ausbildungsordnung zum 1. August 2010

Die Berufsausbildung im Böttcherhandwerk wurde zuletzt 1978 neu geordnet. Zur damaligen Zeit gewann die Verwendung von Behältern aus „modernerer“ Werkstoffen wie Kunststoff und Edelstahl stark an Bedeutung. Die Betriebe des Böttcherhandwerks wollten dieser Entwicklung entsprechen und die Ausbildung der Böttcher/der Böttcherinnen wurde unter Berücksichtigung der steigenden Nachfrage nach Behältern aus Metall und Kunststoff auf eine breitere Basis gestellt. Bereits in den achtziger Jahren zeigte sich jedoch ein eindeutiger Trend zurück zum traditionellen Holzfass, der bis heute ungebrochen ist. Aus diesem Grunde galt es nun, die Böttcherausbildung unter Berücksichtigung des traditionellen Holzfassbaus wieder ausschließlich mit den entspre-

chenden Inhalten auszustatten. Das alte Berufsbild und der Ausbildungsrahmenplan sowie die Prüfungsanforderungen entsprachen nun nicht mehr den gegenwärtigen Anforderungen an einen Böttcher/eine Böttcherin, eine Neuordnung war deshalb notwendig.

Auszubildende in diesem Beruf erlernen nicht nur die Herstellung von „geraden, offenen Behältern“ (Bottichen), sowie „bauchigen, geschlossenen Behältern“ (Fässern), sondern auch die Reparatur von Bottichen und Fässern aller Art und erlangen u. a. auch die Qualifikation, Berechnungen zur Konstruktion von Fässern, Bottichen und Behältern durchzuführen. Diese werden nun wieder ausschließlich aus Holz gefertigt.

Dieses jahrhundertealte Handwerk erhält mit einer modernen Ausbildungsordnung unter Rückbesinnung auf die alten Traditionen die

Grundlage, auch zukünftigen Generationen von „Fassmachern“ die anspruchsvollen Tätigkeiten zu vermitteln – so widersprüchlich dies auch klingen mag.

Eine Besonderheit in der Ausbildung von Böttchern und Böttcherinnen besteht darin, dass die Schulung in Österreich stattfindet. Nachdem das Berufsbild des Böttchers/der Böttcherin in beiden Ländern nun wieder sehr ähnlich gesehen wird, ist eine gemeinsame Schulung auf der Grundlage eines erst im Jahre 2006 entwickelten Lehrplanes sinnvoll, zumal die niedrigen Ausbildungszahlen eine Schulung in jedem Lande für sich gesehen nahezu unmöglich machen. Schon wird angedacht, auch die Böttcher/Böttcherinnen aus anderen europäischen Ländern ebenfalls in Österreich zu schulen. Damit scheint ausgerechnet ein traditionsreicher Handwerksberuf eine gewisse Vorreiterrolle in der „Europäisierung der Ausbildung“ zu übernehmen.

Ansprechpartner im BIBB: Dr. Volker Paul, Tel.: 0228/107-2221, E-Mail: paul@bibb.de

Kompetente Führungskräfte in der Lagerlogistik sind gefragt

Neue Fortbildungsordnung „Geprüfter Logistikmeister/Geprüfte Logistikmeisterin“

Immer schneller und immer effizienter soll der Warenfluss in unserer globalisierten Wirtschaft funktionieren. Um den zunehmenden Aufgaben und wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, benötigt die Logistik qualifizierte Führungskräfte – insbesondere für die operativen Aufgaben in Lagerung, Versand und Transport. Grundlage hierfür ist die neue bundeseinheitliche Fortbildungsordnung „Geprüfter Logistikmeister/Geprüfte Logistikmeisterin“, die jetzt in Kraft getreten ist. Sie wurde unter Federführung des BIBB im Auftrag der Bundesregierung mit Branchen- und Weiterbildungsexperten sowie Sozialpartnern erarbeitet und löst die bisherige Fortbildungsordnung „Meister/-in für Lagerwirtschaft“ aus dem Jahr 1991 ab. Damit liegt für einen zentralen Bereich der Logistik ein modernes, anspruchsvolles Berufsprofil vor. Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung sind ein anerkannter Abschluss in einem Ausbildungsberuf und einschlägige Berufspraxis im Bereich Logistik.

Mehr als 2,5 Millionen Menschen sind in Deutschland in der Logistik tätig – im Transportgewerbe, aber auch in Industrie, Handel

und im Gesundheitswesen. Logistikmeister/-innen steuern dabei zukünftig nicht nur das aktuelle Tagesgeschäft, sondern müssen sich mit ihrem Wissen und Können in neue Logistik-Konzepte einbringen und diese gemeinsam mit internen und externen Partnern umsetzen. Planung, Organisation, Koordination und Überwachung logistischer Aufgaben gehören somit zu ihrem Tätigkeitspektrum.

Durch eine Optimierung von Material- und Informationsfluss im Unternehmen stellen sie die termingerechte Auftragsbearbeitung sicher. Entsprechend vielfältig sind die Prüfungsanforderungen: von der Personalführung und -entwicklung bis zum Arbeits- und Unfallschutz, von der Logistikplanung bis zum Kostenmanagement. Da es sich bei der Logistik um ein vielschichtiges Betätigungsfeld handelt, benötigen Führungskräfte darüber hinaus zusätzliches Know-how bei der Bewältigung ihrer täglichen Aufgaben. Denn: In der Zulieferung an die Automobilmontage stellen sich zum Beispiel ganz andere Herausforderungen als im Hafenumschlag oder beim Umgang mit Tiefkühlkost. Logistikmeister/-innen weisen aber grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten nach, die für alle Bereiche der Logistik unentbehrlich sind.

Informationen zur Logistikfortbildung unter
www.bibb.de/delwlk8081.htm

Ansprechpartner im BIBB: Benedikt Peppinghaus, Tel: 0228 / 107-2425; E-Mail: peppinghaus@bibb.de

Neues im Web

Berufsgruppen

Wissenschaftliches Diskussionspapier (WD 113) zur Entwicklung eines möglichen Strukturkonzepts zur Bildung von Berufsgruppen von MARCUS BRETSCHNEIDER, JORG-GÜNTHER GRUNWALD, GERT ZINKE

www.bibb.de/veroeffentlichungen/del/publication/seriesitemid/8

Bologna-Reform am Ende?

DIE FAKTEN zur Bedeutung der Reform für das Studium der Erwachsenen-/Weiterbildung von KARIN FRÖBINGER

www.die-bonn.de/doks/froessinger1002.pdf

Digitale Medien in der beruflichen Bildung

Informationsportal des BMBF zum Einsatz digitaler Medien in der beruflichen Qualifizierung mit Schwerpunkt auf beispielhaften Darstellungen von Projektergebnissen und -erkenntnissen

www.qualifizierungdigital.de

EU-Bildungspolitik online

Neues Internetportal der Nationalen Agentur beim BIBB und dem BMBF mit Informationen und Dokumenten rund um die Bildungspolitik der Europäischen Union

www.eu-bildungspolitik.de

Weiterbildungsbegleitende Hilfen als zentraler Bestandteil adressatenorientierter beruflicher Weiterbildung

Während bei Qualifizierungsangeboten in der Vergangenheit mit dem Begriff der Zielgruppenorientierung die Beseitigung realer oder vermeintlicher Defizite von Problem- oder Randgruppen angesprochen wurde, hat sich mittlerweile der Ansatz der Adressatenorientierung durchgesetzt, der den Fokus stärker auf die individuellen Erfahrungen, Interessen und Möglichkeiten von Teilnehmenden richtet. Der Ansatz bietet die Chance, Bildungsbeteiligung und Lernerfolg zu erhöhen, wenn er schon bei der Konzeption und Durchführung des Kursangebots und nicht zuletzt bei der Qualifizierung des Lehrpersonals konsequent berücksichtigt wird.

Diesen Prozess voranzubringen, ist Ziel eines Positionspapiers, das von Fachvertreterinnen und -vertretern erarbeitet wurde (vgl. Kasten). Es hebt vor allem zwei Aspekte hervor, die bislang in der Fachdiskussion kaum eine Rolle gespielt haben:

1. Für einen bisweilen erheblichen Teil der Lehrgangsteilnehmer/-innen ist die Kurssprache Deutsch nicht Mutter- sondern Zweitsprache. Für diese Teilnehmer/-innen kann die Teilnahme an einem Lehrgang, in dem sie im selben Tempo wie ihre muttersprachlichen Kurskollegen/-innen lernen müssen, mit zusätzlichen Lernanforderungen verbunden sein.
2. In der beruflichen Weiterbildung und im Berufsleben gewinnt bildungssprachliche Kompetenz zunehmend an Bedeutung: Lernerfolg und berufliche Handlungsfähigkeit setzen nicht nur die Beherrschung eines grundlegenden Fachwortschatzes, sondern auch die Fähigkeit zur Bewältigung komplexer, kontextarmer und häufig schriftbasierter Kommunikationssituationen voraus.

Als zentrale Bestandteile eines Konzepts adressatenorientierter Förderung sehen die Verfasser/-innen des Papiers „Eckpunkte eines sprachsensiblen Unterrichts mit weiterbildungsbegleitenden Hilfen“, die stärkere Berücksichtigung der individuellen Lernsituation von Personen deutscher als auch nicht-deutscher Muttersprache und die Lernvoraussetzungen sowohl von schulungsgewohnten Teilnehmenden als auch von Teilnehmenden nicht-deutscher Herkunftssprache mit höherer Bildung.

Ausgangspunkt ist die Überlegung, dass Fachinhalte und sprachliche Formen und Funktionen, die für die Aneignung der Fachinhalte und für das kompetente Handeln im Berufsalltag benötigt werden, gemeinsam in den Fokus genommen werden. Dabei sollen die den Kursunterricht flankierenden weiterbildungsbegleitenden Hilfen die Möglichkeit einer intensiven individuellen Förderung durch das Lehrpersonal bieten und den Teilnehmenden die Möglichkeit eröffnen, sich mit mehr Zeit als in der Großgruppe und mit Hilfe zusätzlicher Lernangebote fachliche Inhalte sprachlich anzueignen. Als sprachsensibler Förderunterricht sollen sie begleitend zu fachlich qualifizierenden Maßnahmen angeboten werden und den Teilnehmenden angemessene Unterstützung bei der Aneignung berufsfachlicher Inhalte in Deutsch als Zweitsprache sowie bei der Bewältigung der maßnahmespezifischen bildungssprachlichen Anforderungen bieten. Aufgabe der weiterbildungsbegleitenden Hilfen ist somit ausdrücklich nicht die Weiterführung des regulären Unterrichtsstoffs, sondern dessen absichernde Bearbeitung unter Berücksichtigung sprachlicher Aspekte.

Aus diesem Ansatz ergeben sich spezielle Anforderungen an das Lehrpersonal: Zweitsprachensensibilität und Achtsamkeit im eigenen Sprechverhalten gehen über die im eigentlichen Sinne fachliche Qualifikation hinaus und müssen ebenso wie die didaktischen Kompetenzen zur Förderung von Bildungssprache von Dozenten/-innen in vielen Fällen erst erworben werden.

Das Positionspapier skizziert sowohl Inhalte als auch Rahmenbedingungen eines solchen sprachsensiblen Unterrichts mit weiterbildungsbegleitenden Hilfen als zentralem Bestandteil. Es will damit eine überfällige Diskussion anregen und zu einer höheren Weiterbildungsbeteiligung und damit zu einer besseren beruflichen Integration aller Bevölkerungsgruppen beitragen. Letzteres ist nicht zuletzt auch mit Blick auf den wachsenden Fachkräftebedarf dringend angezeigt.

Autorinnen und Autoren des Positionspapiers

Dr. MONIKA BETSCHIEDER, Bundesinstitut für Berufsbildung

ULRIKE DIMPL, Amt für multikulturelle Angelegenheiten, Stadt Frankfurt am Main

Prof. Dr. Udo OHM, Universität Bielefeld, Mitglied im Vorstand des Fachverbands Deutsch als Fremdsprache (FaDaF)

WOLFGANG VOGT, Forschungs- und Transferstelle Gesellschaftliche Integration und Migration (GIM) an der HTW Saarland

Das Positionspapier finden Sie im Internet auf www.amka.de (unter Publikationen) oder auf www.bibb.de/de/wlk28963.htm (unter „Vorträge, Präsentationen, Materialien“)

Ansprechpartnerin im BIBB: Dr. Monika Betscheder, Tel. 0228/107-1229, E-Mail: betscheder@bibb.de



Ansprechpartner/-in im BIBB: Dr. Christina Widera, Tel.: 0228/107-2834, E-Mail: widera@bibb.de, Dennis Faust, Tel.: 0228/107-2422, E-Mail: faust@bibb.de

Neue Zugänge zur KIBB-Wissenslandkarte Berufsbildungsforschung

Wer forscht zu neuen Medien und Fernlernen? Welche Forschungsprojekte werden zurzeit im BIBB durchgeführt?

Diese und ähnliche Fragen können jetzt mit den neuen Zugängen zur Wissenslandkarte Berufsbildungsforschung des Kommunikations- und Informationssystems Berufliche Bildung (KIBB; www.kibb.de) schnell und einfach beantwortet werden. Die Wissenslandkarte beinhaltet über 1.000 Themen und Projekte zur Berufsbildung(sforschung).

Die neuen Zugänge ermöglichen eine gezielte Auswahl der Inhalte nach verschiedenen Themen, den Projekt durchführenden Institutionen, den zugehörigen Experten und den Projektlaufzeiten. Die ausgewählten Projekte und Themen können in unterschiedlichen Ausgabeformaten angezeigt werden: Entweder auf einer Landkarte verortet nach ihrer institutionellen Zuordnung, thematisch gegliedert oder in Form einer Liste.

Start von neuen Modellversuchsprogrammen in der Berufsbildung

Noch in diesem Jahr gehen drei neue Modellversuchsprogramme nach BBiG an den Start, die das BIBB aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung fördert. Sie dienen der exemplarischen Entwicklung und Erprobung innovativer Lösungsansätze, die zur qualitativen Verbesserung der beruflichen Bildung beitragen sollen. Die neuen Programme beschäftigen sich mit folgenden Themen:

- Neue Wege in die duale Ausbildung – Heterogenität als Chance für die Fachkräfte sicherung
- Qualitätsentwicklung und -sicherung in der betrieblichen Berufsausbildung
- Berufliche Bildung für eine nachhaltige Entwicklung.

Mit dem Förderschwerpunkt „Heterogenität“ sollen innovative Ansätze in der Ausbildung und

im Übergang gestärkt werden, die die wachsende Heterogenität der Jugendlichen im ausbildungsfähigen Alter als Chance begreifen und sowohl vorhandene Konzepte aufgreifen, überprüfen und ausbauen als auch neue Methoden und Instrumente für dieses berufspädagogische Feld entwickeln.

Der Förderschwerpunkt „Qualität“ zielt darauf ab, die an der Berufsbildung beteiligten Akteure – insbesondere kleine und mittlere Unternehmen – dabei zu unterstützen, die Praxis der Qualitätssicherung durch Entwicklung und Erprobung geeigneter und praktikabler Instrumente zum Qualitätsmanagement zu optimieren sowie die Zusammenarbeit der für die Ausbildung verantwortlichen Akteure und die Professionalität des Bildungspersonals zu verbessern.

Im Bundesanzeiger wurde am 20.04.2010 die Förderrichtlinie zur „Nachhaltigkeit“ veröffentlicht. Ziel des Förderschwerpunkts ist, Problemstellungen zur nachhaltigen Entwicklung in der beruflichen Bildung kritisch zu analysieren sowie Konzepte für die Gestaltung und Weiterentwicklung der Berufsbildung zu entwerfen und umzusetzen. Dabei sollen möglichst alle Ebenen des Berufsbildungssystems einbezogen und miteinander verzahnt werden.

In zweistufig angelegten Verfahren fördert das BIBB Modellversuche mit einer Laufzeit von bis zu 36 Monaten. In Interessenbekundungsverfahren können Projektzonen eingereicht werden. Nach Aufforderung werden dann im zweiten Schritt formelle Projektanträge gestellt. Die Mitwirkung kleiner und mittlerer Unternehmen wird ausdrücklich begrüßt.

Auskünfte im BIBB erteilen zu den Förderschwerpunkten „Heterogenität“: Gisela Westhoff, E-Mail: westhoff@bibb.de; „Qualität“: Dr. Dorothea Schemme, E-Mail: schemme@bibb.de; „Nachhaltigkeit“: Dagmar Winzler, E-Mail: winzler@bibb.de

PIAAC startet mit seiner Teststudie ins Feld



Das „Programme for the International Assessment of Adult Competencies (PIAAC)“, hat am 6. April seinen Feldtest begonnen. Die OECD geförderte Studie untersucht das Kompetenzniveau von Erwachsenen im internationalen Vergleich und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales finanziert.

Befragt werden zunächst 1.500 Personen im Alter von 16 bis 65 Jahren aus Schleswig-Holstein, Hamburg, Thüringen, Sachsen und Bayern, um das Erhebungsdesign und die Erhebungsinstrumente zu testen. Auch die eigens für PIAAC entwickelte Befragungssoftware für die Hauptuntersuchung, die für die Zeit von Herbst 2011 bis Frühjahr 2012 geplant ist, soll hierdurch optimiert werden. PIAAC ist nicht nur inhaltlich sondern auch methodisch eine einzigartige Studie, weshalb die 65 Interviewer von TNS Infratest auch besonders geschult wurden. Die nächsten Monate werden ganz im Zeichen der Feldstudie stehen: Das PIAAC-Team wird die Feldarbeit überwachen, regelmäßige Rücksprache mit dem Erhebungsinstitut und dem internationalen PIAAC-Konsortium halten sowie qualitätssichernde Maßnahmen, wie z. B. das Auswerten von Audiomitschnitten, durchführen.

Daneben werden bereits Vorbereitungen für die Hauptstudie getroffen.

Die Ergebnisse von PIAAC werden wichtige Entscheidungsgrundlagen für die Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik liefern sowie Hinweise darüber geben, inwieweit unsere Bildungsange-

bote verbessert werden müssen, um die Aus- und Weiterbildungssysteme der teilnehmenden Länder den zukünftigen Anforderungen des 21. Jahrhunderts anzupassen.

Mit der nationalen Projektdurchführung von PIAAC ist GESIS; Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften unter der Leitung von PD Dr. Beatrice Rammstedt beauftragt worden.

Weitere Informationen unter www.gesis.org/piaac

Offener Koordinierungsprozess „Beratungsqualität“

Professionelle Bildungs- und Berufsberatung unterstützt das lebenslange Lernen und die Kompetenz, in jeder Lebensphase die eigene berufliche Entwicklung angemessen und verantwortlich zu gestalten.

Mit dem Ziel, qualitäts- und wirkungsorientierte Beratung für Bildung, Beruf und Beschäftigung in Deutschland zu stärken, führt das Nationale Forum Beratung (nfb) gemeinsam mit dem Institut für Bildungswissenschaft der Universität Heidelberg ein Entwicklungsvorhaben durch, in dem ein institutionsübergreifender Rahmen für Qualitätsstandards und ein Kompetenzprofil für Beratungsfachkräfte erarbeitet werden. Die Methodik des Projekts orientiert sich am Modell des „offenen Koordinierungs-

prozesses“, an dem Expertinnen und Experten aus der Beratungspraxis sowie Akteure aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft aktiv beteiligt sind.

In zwei Arbeitsgruppen werden auf der Grundlage der Studie „Qualität und Professionalität in Bildungs- und Berufsberatung“ (SCHIERSMANN et al. 2008) gemeinsam geteilte Qualitätsstandards sowie ein Rahmen für Qualitätsentwicklung erarbeitet und Empfehlungen für deren nachhaltige Verankerung entwickelt. Das Projekt wird von einem Koordinierungsbeirat unterstützt, der mit Vertreter/-innen aus Politik, Praxis und Forschung besetzt ist.

Das Projekt wird von September 2009 bis November 2011 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Weitere Informationen unter www.forum-beratung.de.

Veröffentlichungen

40 Jahre BIBB

40 Jahre Forschen – Beraten – Zukunft gestalten



Im Jahr 2010 feiert das BIBB sein 40-jähriges Bestehen. Dies ist Anlass, in einer Festschrift nicht nur 40 Jahre Institutsgeschichte, sondern auch 40 Jahre Berufsbildung Revue passieren zu lassen. Der Band versammelt 28 Beiträge von zahlreichen Fachvertreterinnen und -vertretern aus Wissenschaft, Politik und Praxis: Aktive und ehemalige BIBB-Mitarbeiter/-innen sowie „critical friends“, die die Arbeit des Instituts aktuell begleiten oder in den vergangenen 40 Jahren begleitet haben, beleuchten Entwicklungen zu zentralen Themen der Berufsbildung und wagen einen Blick auf künftige nationale und internationale Herausforderungen.

Die Festschrift lädt die Leserinnen und Leser auf eine Zeitreise ein: Viele authentische Dokumente, Fotos, Zeitungsausschnitte und Berichte von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sind in einer abschließenden Chronik dokumentiert (siehe die Beilage in dieser BWP-Ausgabe).

BIBB (Hrsg.): „40 Jahre Bundesinstitut für Berufsbildung. 40 Jahre Forschen – Beraten – Zukunft gestalten“, kostenlos, Bestell-Nr. 09.160, ISBN-Nr. 978-3-88555-862-0

Ältere Menschen aktiv in Europa



In Zusammenhang mit dem demografischen Wandel kommt dem lebenslangen Lernen der älteren Generation eine besondere Bedeutung zu.

Der Sammelband gibt einen Einblick in die vielfältigen Projekte, die im Bereich der Seniorenbildung insbesondere durch das europäische Programm für Erwachsenenbildung GRUNDtv-VIG gefördert wurden und werden. Die Themenvielfalt reicht dabei vom intergenerationalen Austausch über die Beschäftigung mit Informations- und Kommunikationstechnologien bis hin zur politischen Partizipation von älteren Menschen.

Michael Marquart (Hrsg.): „Ältere Menschen aktiv in Europa. Bildungsprojekte für und mit Seniorinnen und Senioren“, kostenlos, (NA beim BIBB) Bestell-Nr. 09.167, Bonn 2009

Bestelladressen:

W. Bertelsmann Verlag
Postfach 100633
33506 Bielefeld
Fax: 0521/91101-19
E-Mail: service@wbv.de

Bundesinstitut für Berufsbildung
Vertrieb
53142 Bonn
Fax: 02 28/107 29 67
E-Mail: vertrieb@bibb.de

Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2010



Der BIBB-Datenreport 2010, der Ende April in einer Vorabversion online als Ergänzung zum Berufsbildungsbericht erschienen ist, liefert aktuell und umfassend indikatorenbasierte Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung in Deutschland. Schwerpunktthema der diesjährigen Ausgabe sind die Übergänge an der sogenannten „Zweiten Schwelle“.

Im Vergleich zur Vorjahresausgabe wurde der Datenreport 2010 insbesondere um Analysen zur beruflichen Weiterbildung erweitert und die indikatorengestützte Berichterstattung unter Bezug auf internationale Indikatoren und Benchmarks ausgebaut. Neu aufgenommen wurde auch ein umfassender Überblick über die Programme und Aktivitäten von Bund und Ländern zur Förderung der beruflichen Ausbildung.

BIBB (Hrsg.): „Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2010. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung“, kostenlos, Bestell-Nr. 09.170, ISBN 978-3-88555-877-4 (erscheint im Juni)

Vorabversion als PDF unter: www.bibb.de/datenreport2010

Fotograf/Fotografin



Gestalterische Kompetenz verbunden mit einem hohen Maß an technischem Know-how: Das sind die Anforderungen, denen sich Fotografinnen und Fotografen heutzutage gegenübersehen, wenn sie fotografische Konzepte professionell umsetzen. Bei der Modernisierung des Ausbildungsberufs wurden erstmals die Schwerpunkte Porträtfotografie, Produktfotografie, Industrie- und Architekturfotografie sowie Wissenschaftsfotografie festgelegt.

Die Umsetzungshilfen und Praxistipps unterstützen die betriebliche und schulische Ausbildung.

BIBB (Hrsg.): „Fotograf/Fotografin. Umsetzungshilfen und Praxistipps zur Ausbildungsordnung (mit CD-ROM)“, 21,50 EUR, Bestell-Nr. E 157, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2010

Impressum

BWPplus, Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis – BWP

Herausgeber
Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Präsident,
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

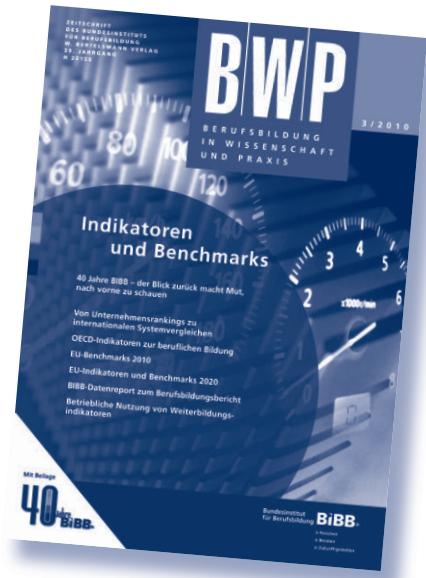
Redaktion
Christiane Jäger (verantw.),
Dr. Astrid Recker (stellv. verantw.)
Stefanie Leppich, Katharina Reiffenhäuser, Désirée Kaumanns
Bundesinstitut für Berufsbildung
53142 Bonn
Telefon 02 28 /107-1723/24
E-Mail: bwp@bibb.de, Internet: www.bibb.de

Gestaltung
Hoch Drei GmbH, Berlin

Verlag
W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld
Telefon 05 21/911 01 11, Telefax 05 21/911 01 19
E-Mail: service@wbv.de, Internet: www.wbv.de

**Ein Einzelheft der BWP mit Beilage BWPplus kostet
7,90 € und ein Jahresabonnement 39,70 €
(6 Hefte und Archiv-DVD) zzgl. Versandkosten.**

ISSN 0341-4515



BWP 3/2010 Indikatoren und Benchmarks

Editorial

**40 Jahre BiBB – der Blick zurück macht Mut,
nach vorne zu schauen** (Kremer)

Berufsbildung in Zahlen

**Trotz steigender Ausbildungsbeteiligung
ausländische Jugendliche nach wie vor
unterrepräsentiert** (Gericke, Uhly)

Themenschwerpunkt

**Von Unternehmensrankings zu internatio-
nalen Systemvergleichen** (Wittmann)

OECD-Indikatoren zur beruflichen Bildung

(Krüger-Hemmer, Schmidt)

**EU-Benchmarks 2010 zur allgemeinen und
beruflichen Bildung als Element der
Lissabon-Strategie** (Behringer)

EU-Indikatoren und Benchmarks 2020

(Grollmann, Hanf)

**Vermessung der (Berufs-)Bildungswelt –
Berufsbildungsbericht und BiBB-Daten-
report** (Friedrich, Krekel)

Zwischen Steuerung und Ritual (Hefler)

Weitere Themen

**Unterschiedliche Wege – ein Ziel:
Wie Betriebe Auszubildende rekrutieren**
(Ebbinghaus)

**MINT-Berufe – die Not ist nicht so groß
wie oft behauptet!** (Bott u. a.)

**Entwicklung und Anwendung von
„Advanced Occupational Standards“ im
Sultanat Oman** (Klaffke)

**Verbesserter Zugang zu Forschungsdaten
der Berufsbildung** (Alda)

Hauptausschuss

Sitzungsbericht

Recht

**Die Umsetzung des Europäischen
Qualifikationsrahmens in deutsches Recht**
(Mahlberg)

Vorschau auf die nächsten Ausgaben:

- BWP 4/2010: Berufsgruppen**
- BWP 5/2010: Bildungs- und Berufs-
verläufe gestalten**
- BWP 6/2010: Regionale Bildungs-
märkte**

**Beilage zur BWP – Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis**

Zeitschrift des Bundesinstituts für Berufsbildung, Bonn

39. Jahrgang, Mai/Juni 2010

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld

H 20155